

Drei Lacrosse-Spiele am Sonntag in Chur

Der KSC Chur Lacrosse ist am Sonntag Organisator eines Gamedays der Schweizer Lacrosse-Liga. Drei Spiele finden auf der Oberen Au auf dem Fussballplatz zwischen Eishalle und Schützenhaus statt.

Lacrosse. – Die Gamedays im Rahmen der Schweizer Meisterschaft, Swiss LAX League genannt, werden stets an einem anderen Ort ausgetragen, und es stehen immer drei Spiele auf dem Programm. Nun ist die Bündner Kantonshauptstadt an der Reihe. Es ist das erste Mal, dass in Chur in dieser vor allem in Kanada äusserst populären Sportart Ernstkämpfe ausgetragen werden.

Chur spielt um 10 Uhr

Das Heimteam misst sich um 10 Uhr auf der Oberen Au mit Iroquis Herzogenbuchsee. Um 13 Uhr stehen sich Basel und die Fribourg Skunks gegenüber, um 16 Uhr Olten und das drittklassierte Bern Titans.

Chur KSC Lacrosse nimmt in dieser Saison erstmals am Meisterschaftsbetrieb teil und wartet noch auf das erste Erfolgserlebnis. Die bisherigen fünf Partien gingen allesamt verloren. Gegen Herzogenbuchsee steht nun die nächste schwierige Aufgabe bevor. Doch das Team will es wissen. Raphael Hemmi, Churer Klubpräsident und Spieler: «Es ist schon unser Ziel, die Meisterschaft nicht ohne Punkte zu beenden.» (fs)

Lacrosse. Swiss LAX League

Am Sonntag, 10 Uhr: KSC Chur Lacrosse – Iroquis Herzogenbuchsee. – 13 Uhr: Basel Spartans – Fribourg Skunks. – 16 Uhr: Olten Saints – Bern Titans.

Aktuelle Rangliste

1. Wettingen 5/15. 2. Zürich Lions 5/12. 3. Bern Titans 6/12. 4. St. Gallen 5/9. 5. Herzogenbuchsee 6/9. 6. Fribourg 4/6. 7. Basel 6/6. 8. Chur 5/0. 9. Olten 4/0.

Starke Leistung der Bündner Läufer

Beim neuen Mountainman-Berglauf konnten sich am letzten Wochenende auch Läuferinnen und Läufer aus Graubünden positiv in Szene setzen.

Leichtathletik. – Eine neue Herausforderung für die Bergläufer: Mit dem 1. Mountainman von der Zwischenstation Pilatusbahn via Entlebuch-Glaubenbühlpass-Brünigpass-Hasliberg zur Zwischenstation vom Titlis über 81 Kilometer und einer Höhendifferenz von 4920 Metern setzten die Veranstalter auch in der Innerschweiz neue Massstäbe. Sieger der ersten Auflage am letzten Wochenende wurde Urs Jenzer (Frutigen), der die Premiere nach 8:23:05 Stunden abschloss. Schnellster Bündner war erwartungsgemäss der Churer Langstreckenspezialist Marco Jäger, der mit 10:42:30 Stunden den 17. Rang erreichte. Fritz Oswald (Malans) überstand diese harte Ausdauerprüfung nach 14:18:28 Stunden knapp vor Thomas Tscharner (Chur), der zwei Minuten später im Ziel eintraf. Nur 140 Läufer erreichten das Ziel.

Joos Kategoriensiegerin

Bei den Frauen war Anita Lehmann (Langnau i. E.) in 9:45:52 Stunden siegreich. Auch Bündnerinnen konnten überzeugen: Susanne Zeugin (Samedan) erreichte in 13:05:22 Stunden den neunten Overallrang und konnte sich in der Kategorie W40 im zweiten Rang klassieren. Nachdem sie bereits vor zwei Wochen beim Unterengadiner Sommerlauf Kategoriensiegerin wurde, doppelte Marianne Joos (Trimmis) am Titlis nach. Mit dem 13. Overallrang konnte sich die Bündnerin mit 13:28:58 Stunden bei den W50 als Siegerin feiern lassen.

Ebenfalls zu einem Podestplatz kamen die Stafettenläufer Peter Roth und Doris Kropf (beide Rabius), die mit 9:32:02 Stunden den dritten Rang erreichten. (gg)

Der Mittenberg-Dauerbrenner, der ganz genau Buch führt

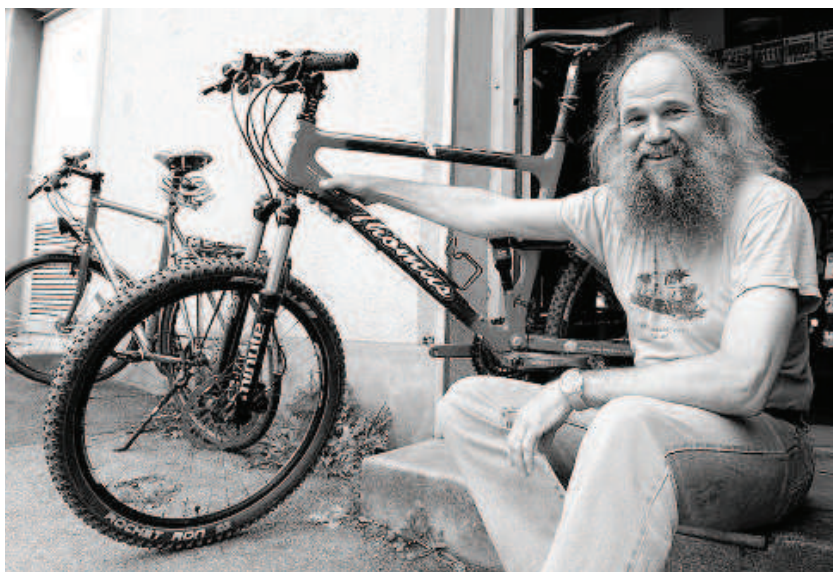
Armin Rogentin bestreitet heute sein 32. Mittenberg-Bike-Rennen in Folge. Das ist speziell. Es gibt über den 57-jährigen Churer Vollbartträger aber noch mehr Besonderheiten zu erzählen.

Von Jürg Sigel

Mountainbike. – 1995 hat Armin Rogentin sein erstes Bike-Rennen auf den Mittenberg bestritten. Damals, wie er sagt, noch mit einem gewöhnlichen Velo. Das war mit ein Grund, dass Rogentin nicht über den letzten Platz hinauskam. Doch diese Klassierung vermochte den Churer nicht zu demoralisieren. 15 Jahre später ist er an diesem Anlass immer noch dabei. Präziser ausgedrückt: Er ist längst zum Stammgast mutiert. Seit seiner Premiere («Mit Blick auf die Rangliste sagte ich mir: 'Armin, du musst schon etwas mehr trainieren.'») hat Rogentin keinen einzigen Start mehr verpasst. Und mit einem gewöhnlichen Fahrrad ist der inzwischen 57-Jährige längst nicht mehr unterwegs.

«Nie easy, immer auf Zeit»

1996, erzählt Rogentin, früher ein leidenschaftlicher Motorradfahrer, habe er sein erstes richtiges Bike gekauft. «Dieses war allerdings noch nicht vollgefedert. Mittlerweile dient es mir als Einfahrvelo.» Will heissen: Rogentin fährt heute mit einem noch besseren Bike. Und er fährt viel. 6000 Kilometer pedale er beispielsweise im Jahr 2003. Auf den Mittenberg fuhr er bisher nicht weniger als 1302 Mal; «nie easy, immer auf Zeit», wie er betont. Daneben bestritt er auch einige Male auf der kleinen Strecke das Swiss Bike Masters, an welchem er vor fünf Jahren seine persönliche Bestzeit von 6:00,34 Stunden aufstellte. In die Freude darüber mischt sich heute noch leichter Ärger, «weil ich eine Zeit unter sechs Stunden wegen läppischer 34 Sekunden verpasst habe». Vor fünf Jahren nahm er letztmals am Bike-Klassiker im Prättigau teil.



Stolz auf sein Renngefährt: Armin Rogentin präsentiert sein Mountainbike.

Bild Nadja Simmen

Man kann Rogentin, was das Biken anbelangt, fragen, was man will, er kann immer auf alles eine Antwort geben. An vieles erinnert er sich ohnehin. Und wenn nicht, holt er einfach seine Ordner hervor, in denen nachzulesen ist, was wissenschaftlich ist. Seit 1996 notiert Rogentin jede seiner Fahrten. Er führt Buch mit detaillierten Erklärungen über Durchschnittsgeschwindigkeit, Temperatur, Streckenzustand und anderes. Rogentin ist stolz darauf. Biken ist für ihn eine Leidenschaft. Nur etwas bedauert der dreifache Familienvater ein bisschen: «Dass es mir nicht gelungen ist, diesen Virus auf meine Kinder zu übertragen.»

Morgen, wenn das Mittenberg-Rennen sein 20-jähriges Bestehen feiert (Ausgabe von gestern), startet Rogentin

um 32. Mal hintereinander. Selbst ein Radunfall vor drei Jahren hatte keinen Unterbruch an der Mittenberg-Teilnahme zur Folge. Rogentin zog sich damals einen Oberschenkelbruch zu, musste vier Monate an Krücken gehen ... lief mit diesen auf den Mittenberg und startete im nächsten Rennen gleich wieder.

Immer die Startnummer 53

Rogentin, der auch Fussmärsche auf die Rote Platte schätzt, setzt auf Konstanz – nicht nur im Sport. Er lebt mit seiner Frau im Elternhaus («Einen anderen Wohnort hatte ich noch nie.»). Bei der RhB ist er als Lokomotivführer im 41. Dienstjahr tätig. Beim Mittenberg-Bikerennen trägt er stets dasselbe Tenü sowie denselben Helm, und immer ist er mit der Startnummer 53

unterwegs – unterwegs dorthin, wo er als Kind mit seinen Eltern jeweils grilieren ging. Der Weg hinauf dauerte damals etwas länger als nun mit dem Bike. Rogentins schnellste Rennzeit liegt bei 23,49 Minuten.

An «seinem» Rennen weist Rogentin als Bestresultate einen dritten (2000) und vierten Rang (2005) auf. Seine schnellste Zeit liegt bei 23,49 Minuten. «Mein Ziel ist es, mich gegenüber dem Rennen im Juni zu verbessern.» Damals waren sämtliche vor ihm klassierten Athleten zehn und mehr Jahre jünger als Rogentin. Deshalb sagt Rogentin lachend: «Gegen die Einführung von Alterskategorien hätte ich nichts einzuwenden.» Rogentin, der an seinem Vollbart gut zu erkennen ist, würde in diesem Fall wohl zum Seriensieler mutieren.



Peng in Malix gefeiert

Zwei Tage nach Edi Philipp in Untervaz wurde gestern in Malix der zweite von drei Bündner Kranzgewinnern beim «Eidgenössischen» in Frauenfeld gefeiert. Gemeindevorstand, Bevölkerung, Dorfvereine und Vereinskollegen des Schwingklubs Chur waren beim Umzug und den anschliessenden Festivitäten für Mike Peng dabei. Bildler Claudio Godenzi